

Ausflugstipp für Familie – im Stadtteil

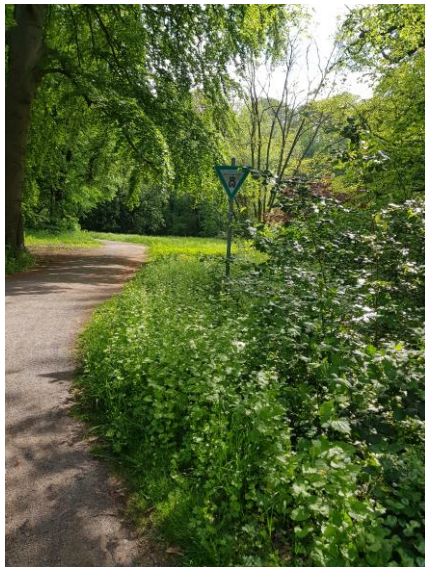


Durch's Limmerholz zum Enten beobachten am Stichkanal

Am Ende des Kieselgrundes geht es an der Fußgängerampel über die Carlo-Schmidt-Allee und über „Charlys Brücke“ über die Güterumgehungsbahn. Danach sind es den Hang hinunter nur noch ein paar Schritte bis zum Limmerholz.

Tip: Wenn ein Güterzug vorbeikommt, schätzt, wie viel Waggon dieser hat. Dann zählt ihr die Waggon. Wer am besten geschätzt hat, hat gewonnen.

Nach Überquerung der Straße zum TSV Limmer (Achtung: Autos!) führt der Karl-Laue-Weg direkt ins Limmerholz. Das Wäldchen wurde von der Stadt Hannover übrigens zu einem besonders geschützten „Landschaftsbestandteil“ erklärt. Obwohl es so klein ist, wachsen dort zahlreiche verschiedene Pflanzen und wenn man aufmerksam nach oben schaut, entdeckt man vielleicht ein paar der 50 Vogelarten entdecken, die im Limmerholz gezählt wurden.



Rechts folgt man dann dem Weg, der zum Stichkanal führt. Am Rande der kleinen Lichtung stehen etliche Kastanienbäume (auf jeden Fall für den Herbst merken!). Vorbei an großen alten Buchen stößt man kurz darauf auf zwei alte Villen. Direkt dahinter kommt man zu der Straße, die am Stichkanal entlang führt.

Vorsicht, achtet auf Autoverkehr! Bleibt auf der Straße und steigt nicht über die Leitplanken!

Wenn ihr die Enten füttern wollt, dann nehmt kein altes Brot – das ist für sie zu salzig - sondern kleine Obststückchen mit, die ihr über die Leitplanken auf den Ufersaum werfen könnt. Sobald sie euch entdecken, werdet ihr im Nu von einer schnatternden Schar Enten, Gänsen und Blässhühnern umgeben sein.

Wichtig: Kein Obst in das Wasser werfen. Es sinkt auf den Grund, verfault dort und fördert unerwünschtes Algenwachstum im Wasser.

Zurück geht es wie auf den Hinweg oder am Kanal entlang bis zur Kanalschleuse und dann immer links am Waldrand halten, bis ihr wieder an der Straße zum TSV Limmer seid.



Wusstest du schon:

- Viele Anwohner nennen das Limmerholz auch Limmerbrunnen. Der Name rührt daher, dass es von 1792 bis 1962 in Limmer einen richtigen Kurbetrieb gab. Jedes Jahr nahmen tausende von Menschen Bäder in dem schwefelhaltigen Wasser, das aus Quellen im Limmerholz stammte. So wurde der Limmerbrunnen für die Hannoveraner ein beliebtes Ausflugsziel, das damals noch vor den Toren der Stadt lag und zu dem eine Pferdebahnlinie – die Vorgängerin der heutigen Straßenbahn – gebaut wurde.
- Die 1916/17 gebaute Kanal-Schleuse sorgt dafür, dass Schiffe wie in einem Fahrstuhl vom 8 m tiefer gelegenen Stichkanal zum Lindener Hafen gehoben werden.
- Die Güterumgehungsbahn wurde um 1900 gebaut. Sie sorgt dafür, dass Güterzüge nicht über den Hauptbahnhof durch Hannover fahren müssen. Normalerweise fahren jeden Tag hier 500 Güterzüge durch.

Limmerbrunnen

Aufstieg und Niedergang eines Schwefelbades



Am 16. September 1779 entdeckte der Wolfenbütteler Friedrich Erhart im „Zwischenort“ im Limmer Holz eine heiße Schwefelquelle. Bereits 1784 wurden zwei Hauptquellen ausgegraben, gepasst und überdacht. Es entstand ein einfacher Badebetrieb mit Bäderräumen und Zellen. Das Kurbad vom „Wunderwasser“ verdrängte sich rasch in der Bevölkerung und zählte täglich bis zu 800 Personen nach Limmer.

Eine Wasseranalyse des Apothekers Adam Androse von 1785 läßt Limmer zu dem besten, wenig-süßigen Schwefelbädern wie Neudorf und Bad Emsen, die bei Gicht, Rheuma, Pflücken und anderen Hauterkrankungen empfohlen wurden. Daraufhin ließ König Georg III. 1792 ein Badehaus, Zehlfuß der Strömchen und Aemter“ einrichten. Ein Jahr später wurden beide Quellen in einem Bassin von 10 x 2 Meter und 1,9 Meter Höhe vereinigt und ein Badehaus errichtet. Die Quellen, die einen schwachen Drogengehalt von Ytterb enthielten, lieferten insgesamt über 50 Liter Schwefelwasser.

Am 3. Mai 1796 erließ eine Bremerdekrete Bedo Lampe anstands die Badenwesen. Unter der britischen Leitung des Leibarztes Christian Trommer nahm ab 1801 der Badebetrieb merklich zu. 1807 erbaute ein Geier- und Capricebau, das in der „Friedenszeit“ (1803-13) als Vergnügungsgelände genutzt und zum Pflanzgarten genutzt wurde. Bis 1818 kamen ein Pavillon und ein Salon sowie Zuckergänge und eine Wagenhalle hinzu. 1818 wurden über 8.000 Bäder und Douchen verzeichnet. Nach dem Tod Simon Meyers 1824 verfiel das Bad – auch wegen der Konkurrenz zum Schweißbad Neudorf, das von der hannoverschen Regierung gefördert wurde.

Nach 1845 wurden die Limmer Bäder wieder häufiger besucht, selbst König Georg IV. soll mit seiner Familie die Bäder wiederholt genutzt haben. Als drei Nachbarnlagen wurden auf Kurkarte Karte gezeichnet. Nach der Annexion Hannovers durch Preußen lief der Betrieb zunächst weiter, doch 1872 wurde das Areal an den Hannoveraner Heinrich Weddell aus Limmer verkauft. Nach 1910 wurden jährlich 12-14.000 Bäder verzeichnet die zur Hälfte mit Kochsalzwasser (Salz aus der Saline Egestorfthal) angereichert waren.

Nach dem Tod des letzten Besitzer Rudolf Weddell 1962 wurde der Badebetrieb eingestellt, obwohl im letzten Betriebsjahr noch 11.000 Bäder gezählt wurden. Das gesamte Gelände ging testamentarisch an die Landschaftspräfekt Hannover über.



Limmer Holz 2013



Zustand nach dem Brand 1878

Die Quellen
1961 wurden von Quellen dokumentiert deren Schachtelfuß mit 15 Meter angegeben wurde. Zuletzt (1959) maß die genaueste Quantifizierung 7,1 x 4,2 Meter. Zwei Meter darüber befindet sich eine Ackerbohne aus Eichenholz, auf der eine Kesselpumpe montiert war. 1963 wurde der Brunnen verfüllt. Die damalige Bezirksbürgermeisterin Hilmi Grotz ließ zur Erinnerung einen Steinblock neben der Quelle aufstellen.

Das Ende: Am 23. August 1976 besetzte der Sozialist das Lagegebäude von 1977 und das Badehaus 1980 abgerissen.

Und heute: 2011 wurde das Limmer Holz aufgrund des wertvollen Waldcharakters, der Schutzfunktion und der besonderen kulturhistorischen Bedeutung von der Landschaftspräfekt Hannover zum geschützten Landschaftsteil erklärt. Es gehört zur Gruppe der Eichen-Hainbuchen-Waldgesellschaft. 1988 wurden dort über 50 Vegetations zählung.

Die Gebäude
Am Zugang zum Limmer Holz entstanden zum Vorschein 1803 erbaut der Besitzer des Kurortes Friedrich Weddell die von Georg Limes 1817 gestiftet und 1873 abgebrannt „Vier Bäder“ an der gegenüberliegenden Seite des Gebäudes nicht verbleibt am jetzigen Standort Limmerbrunnen 1. Im ersten Bauabschnitt 1807 ließ Friedrich Weddell darüber eine repräsentative Eingangszone errichten. 1861 erbaute als Stellvertreter des Haus, im verheiratete 1879. Das gegenüberliegende Grundstück Nr. 14 errichtete 1896 der Tischkammerherr Otto Gesecke, der am 27. November 1900 in seinem Jahr eine malerische Villa erbaute.

Landschaftspräfekt Hannover

Fachbereich Umwelt und Stadtgrün
Am Ende 1, 3017 Hannover
Hannover 31101, 31110
© 2018, umweltschutz@landschaftspraeft-hannover.de

Tafel
Südlich
*Regionalrat
© 2018, umweltschutz@landschaftspraeft-hannover.de

Stadtbaupräfekt
Fachbereich Planung und Stadtentwicklung
Geographische
Stand: 2014